



Darstellungen © Markus Schietsch Architekten

## Besucher- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages

PROTOKOLL 91. Sitzung des Baukollegiums Berlin 11.04.2022 | SenSBW

### TEILNEHMER

#### **Vorhabenträger**

Dr. Christoph Krupp, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)  
Manfred Reuß, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)  
Björn Steinhagen, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA)  
Markus Schietsch, Markus Schietsch Architekten

#### **Baukollegium**

Jórunn Ragnarsdóttir, Architektin, Stuttgart  
Prof. Andreas Garkisch, Architekt und Stadtplaner, München  
Prof. Ansgar Schulz, Architekt, Leipzig  
Maren Brakebusch, Landschaftsarchitektin, Zürich

#### **Verwaltung**

Petra Kahlfeldt, SBD  
Julia Feier, Senatsbaudirektion SenSBW  
Manfred Kühne, SenSBW, Ltg. Abt. II  
Susanne Walter, SenSBW  
Nanna Sellin-Eysholdt, SenSBW  
Sonja Engelbrecht, SenSBW  
Franziska Golla, SenSBW  
Jonathan Bratz, LDA  
Steffen Klette, Bezirk Mitte  
Thomas M. Krüger, Koordinierungsstelle Baukollegium  
Lisa Seibert, Koordinierungsstelle Baukollegium

# Besucher- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages

PROTOKOLL 91. Sitzung des Baukollegiums Berlin 11.04.2022 | SenSBW

## Projektvorstellung

Dr. Krupp von der BIMA vertritt den Bund als Bauherren und stellt den Hintergrund der heutigen Beratung kurz vor. Der Entwurf von Markus Schietsch Architekten aus Zürich geht aus einem Wettbewerbsergebnis von 2015 hervor und wurde seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Das Anliegen der Bauherrenschaft ist es eher, über das Projekt zu informieren, als es zu diskutieren.

Herr Schietsch erläutert das Vorhaben. Die Kubatur hat sich gegenüber dem ursprünglichen Wettbewerbsergebnis kaum geändert. Die aktuellen Pläne können aus Sicherheitsgründen nur schematisch dargestellt werden.

Der Neubau soll südlich der Scheidemannstraße am Standort des jetzigen Berlin-Pavillons errichtet werden und zukünftig als Sicherheitskontrolle und Zugangsgebäude für die Besucher:Innen des Reichstags dienen. Diese betreten das Gebäude im Erdgeschoss über eine Sicherheitsschleuse und werden dann unterirdisch über einen Tunnel auf den Vorplatz des Reichstagsgebäudes geführt. Der Vorplatz des Reichstagsgebäudes wird von einem sogenannten Aha-Graben und seitlichen Zäunen entlang der Scheidemannstraße und der Paul-Löbe-Allee begrenzt und ist somit öffentlich nicht zugänglich.

Im ersten Obergeschoss des BIZ sind Veranstaltungsräume und ein Bistro angeordnet, im zweiten Stock weitere Seminarräume. Die Glasfassade fasst die drei Geschosse ohne erkennbare horizontale Fugen zusammen und erstreckt sich über die gesamte Gebäudehöhe. Die tragenden Stützen sind hinter der außenliegenden Säulenstellung kaschiert, die gleichzeitig einen umlaufenden Säulengang bildet. Dieser war zunächst umlaufend zweiachsig geplant, auf Grund des im Planungsprozess erhöhten Raumbedarfes wurde er östlich und westlich auf eine Achse reduziert. Das Gebäude zeichnet sich durch eine gleichwertige Ausrichtung nach allen Seiten aus, orientiert sich aber auf Grund seiner städtebaulichen Setzung dennoch zum Vorplatz, so dass ein Außenraum für Versammlung und Aufenthalt entsteht. Der Neubau beinhaltet zudem einen Shop, der jedoch unabhängig von der Ein- und Ausgangsschleuse ist und separat von außen ohne Zugangskontrollen betreten werden kann.

Auch die im Wettbewerb dargestellte Idee des Vorplatzes im Bereich des BIZ südlich der Scheidemannstraße wurde in der weiteren Bearbeitung unwesentlich verändert. Neu hinzugekommen ist ein öffentlicher WC-Pavillon westlich des BIZ und ein Postenhäuschen der Bundespolizei. Der WC-Pavillon ist das Ergebnis einer langen Abstimmung zwischen Bund und Bezirk. Die Errichtung der öffentlichen Toiletten am Standort des bisherigen Berlin-Pavillons war eine Forderung des Bezirks. Der Pavillon wird in der gleichen Ausrichtung zur Straße errichtet und soll sich durch einen kompakten Fußabdruck und eine Fassade aus patinierten Messingelementen gegenüber dem BIZ zurücknehmen.

Die Außenanlagen wurden vom Landschaftsarchitekten Lorenz Eugster entworfen und folgen der Materialisierung der umliegenden Tiergartenanlage. Die Fläche wird, ebenfalls aus Sicherheitsgründen, mit gebundenem Groß- und Kleinsteinpflaster versiegelt. Es soll vermieden werden, dass einzelne Steine ausgegraben und zur Beschädigung des Gebäudes genutzt werden können. Auf dem Platz werden Notausstiege aus dem Tunnel positioniert, die jedoch kaum wahrnehmbar sind. Die gestalterischen Elemente sind Sitzbänke und ein Baumtrog aus Naturstein, sowie Mastleuchten. Die Begrünung wird in drei verschiedene Pflanzbereiche aufgeteilt. Der einzelne Baum symbolisiert den Hain, der um das Gebäude herumgreift und strebt damit die Verzahnung von Tiergarten und Platzanlage an.

Die Gebäudetechnik ist im zweiten Untergeschoss angeordnet. Das Gebäude soll keine Dachaufbauten erhalten, so dass es auch in der Fernsicht und von der Kuppel des Reichstags aus gesehen ein klares Flachdach bleibt.

# Besucher- und Informationszentrum des Deutschen Bundestages

PROTOKOLL 91. Sitzung des Baukollegiums Berlin 11.04.2022 | SenSBW

Die Baumaßnahmen beginnen 2025, die Fertigstellung ist für 2029 vorgesehen. Die Gesamtkosten des Vorhabens liegen bei ca. 200 Millionen Euro.

## **Empfehlung**

Vorgetragen von Prof. Ansgar Schulz

Das Baukollegium bedankt sich für die klare Projektvorstellung und ist sich darüber einig, dass das Vorhaben ein neues Glanzstück im Regierungsviertel werden kann und muss. Es wird dazu beitragen, dass möglichst alle Bundesbürger den Bundestag im Reichstagsgebäude besuchen.

Drei Punkte sind dem Baukollegium wichtig:

### *1) Nebengebäude*

Das Gremium hält es für außerordentlich wichtig, nochmals alle Beteiligten an den Tisch zu bringen, um zu prüfen, ob der WC-Pavillon nicht doch noch in das BIZ integriert werden kann. Die Bundesrepublik sollte sich mit dem BIZ und dem Reichstag präsentieren, nicht durch ein Nebengebäude mit Toilettenanlagen. Dies würde ein Höchstmaß an Qualität sichern.

### *2) Freiraum*

Das Motiv der Umarmung des Gebäudes durch den Tiergarten ist gut, der Rücksprung von der Straße und der dadurch entstehende Platzraum ebenfalls. Allerdings könnte das Gebäude noch etwas besser in das bestehende Wegenetz des Tiergartens integriert werden. Es entsteht zu viel Verkehrsraum um das Gebäude. Die Referenz ist der Park bzw. Wald und nicht der Hausgarten, welcher hier durch eine Tendenz zur Miniaturisierung zitiert wird. Durch die Bepflanzung mit verschiedenen Farben und kleinteiligen Gliederungen besteht die Gefahr in Kleinlichkeit abzudriften.

Das Gremium regt an, nochmals über die Totalversiegelung des Vorplatzes nachzudenken. Die gebundene Bauweise durch eine Betonplatte mit eingelegten Natursteinen ist im Kontext der Diskussionen zur Schwammstadt zu hinterfragen. Ein zusätzlicher ökologischer Puffer täte der Stadt an dieser Stelle gut.

### *3) Dachfläche*

Die Klarheit und Ruhe der Dachfläche sollten beibehalten werden und nicht durch Aufbauten verunklart werden. Das Dach sollte mit der gleichen Liebe und Sorgfalt wie das ganze Gebäude behandelt werden.

Die Bauherrenvertretung weist nochmals darauf hin, dass eine Integration der öffentlichen Toiletten in den Neubau aus Sicherheitsgründen sowie aus Kapazitätsgründen als schwierig erachtet wird. Die Bauherrenvertretung könnte sich eine Verlagerung der Toilettenanlagen in den Großen Tiergarten vorstellen.

Solange die Möglichkeitsräume noch da sind, sollten die Abstimmungen fortgesetzt werden.

## PROTOKOLL 91. Sitzung des Baukollegiums Berlin 11.04.2022 | SenSBW

**Protokoll: Thomas M. Krüger.**

**Das Protokoll ist von den Mitgliedern des Baukollegiums freigegeben.**

**Ansprechpartner: Nanna Sellin-Eysholdt Tel: 030 / 90 139 44 31 oder [nanna.sellin-eysholdt@sensw.berlin.de](mailto:nanna.sellin-eysholdt@sensw.berlin.de)**

**Die projektweisen Einzelprotokolle sind Auszüge eines Gesamtdokuments.**

**Deshalb beginnen die Seitenzahlen nicht mit S.1.**